

## Gottesdienst für Groß und Klein 26.5.2024 – 10.30 Uhr Feierhalle Graupa

### Musik (Hentschel)

#### Begrüßung (Nitzsche)

Herzlich willkommen heute zu diesem Gottesdienst an alle Kinder und Erwachsenen.

Es ist nicht leicht, geduldig auf etwas Schönes zu warten.

Es ist nicht leicht, geduldig Schweres zu ertragen.

Wir wollen darauf vertrauen, dass Gott es gut macht.

Auch, wenn wir es nicht immer spüren.

Auch, wenn es lange dauert.

Wir wollen darauf vertrauen, dass Gott es gut macht.

1. Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, (**Nitzsche**)  
der unser Leben schützt und erhält.

Gemeinde:

1. Du bist da, wo Menschen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.

2. Du bist da, wo Menschen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.

3. Du bist da, wo Menschen leben

4. Du bist da, wo Menschen leben

2. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe gezeigt hat und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Gemeinde: Du bist da, wo Menschen lieben

3. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer schön ist.

Gemeinde: Du bist da, wo Menschen hoffen

1 Strophe: Halleluja

#### Kindgerechter Wochenpsalm (Psalm 68 Übertragung:Elke Stöve-Hahn)

Singt Gott, dem Herrn, und lobt seinen Namen!  
Freut euch vor Gott, dem Herrn.

Singt Gott, dem Herrn, und lobt seinen Namen!  
Er sorgt für die Einsamen.

Singt Gott, dem Herrn, und lobt seinen Namen!  
Lobt Gott jeden Tag.

Singt Gott, dem Herrn, und lobt seinen Namen!  
Er hilft uns.

Singt Gott, dem Herrn, und lobt seinen Namen!

**Gebet**

Gott, unser Vater,  
 oft sind wir ungeduldig.  
 Wir wollen, dass es schnell geht.  
 Wir wollen Ergebnisse sehen,  
 jetzt und hier und gleich und sofort!  
 Wir bitten dich um Geduld und Durchhaltevermögen.  
 Hilf uns dabei, warten zu lernen.  
 Danke, dass du so viel Geduld mit uns hast.  
 Dafür loben wir dich voll Freude.  
 Amen.

**Mitmachgeschichte von Abraham, der Gottes Ruf ins Ungewisse folgt**

1. Mose, 11 ff (aus Jörg Zink: Meine Kinderbibel Kreuz Verlag Stuttgart, 1981, S. 69 f, leicht abgewandelt)

**Erz.:** Es war viele viele Jahre, ehe Jesus da war. Da lebte weit im Osten, dort, woher die Sterndeuter gekommen waren, ein Mann. Der hieß Abraham. Er war ein Hirte und zog mit seinen Schafen und Eseln und Ziegen von einem Weideplatz zum anderen, und von einem Brunnen zum anderen, wie es die Hirten in jenem Lande überall tun. Das Land war heiß und kahl. Es gab keine Bäume, nur Sand so weit man schaute und ein wenig Gras.

**Kinder: Gelbe Tücher schwenken, Wüstenwind pusten**

**Erz.:** Aber Abraham und seine Frau Sara waren zufrieden. Es war ihre Heimat. Sie lebten gerne in ihrem Zelt, das sie aus dem Haar der Ziegen gemacht hatten, und wollten gar nicht in einem Haus leben. Sie wanderten mit ihren Tieren und waren überall nur ein paar Tage. Dann zogen sie weiter.

Einmal stand Abraham in einer klaren Nacht unter dem strahlenden Sternenhimmel und horchte.

Manchmal heulte ein Wolf aber sonst war es ganz still.

**Kinder: Sterne, Wölfe heulen**

Als er so dastand und zu den Sternen hinauf sah war es ihm, als ob jemand etwas zu ihm sagte. Er spürte einen warmen Wind und hörte eine Stimme, die klang wie ein leiser Windhauch.

**Stimme (Klänge?)**

„Abraham!

Abraham brich dein Zelt ab.

Du hast eine lange Reise vor dir.

Verlass dieses Land in dem du zu Hause bist.

Verlass deine Freunde und deine Verwandten.

Zieh in ein anderes Land! Ich will es dir zeigen. Achte auf meine Stimme!

Ich habe ein Land für dich. Dort soll aus dir und deinen Kindern ein großes Volk werden.

Ich will dich behüten. Ich will dich segnen."

**Erz:** Dann war wieder alles still." Das kommt von Gott", dachte Abraham. Er fühlte, dass Gott nah bei ihm war, und obwohl er allein in der weiten Ebene stand und kein Mensch bei ihm war, fühlte er sich sicher und geborgen. Er vertraute Gott, wie ein Vogel, der sich an eine Schulter oder in eine Hand schmiegt, wenn er großes Vertrauen hat.

Und Abraham wanderte mit seiner Frau Sara und mit seinen Knechten und Mägden und

seinen Tieren nach Westen, immer dorthin wo die Sonne untergeht, Es war derselbe Weg den viele, viele Jahre später die drei Sterndeuter aus ihrer Heimat nach Betlehem zogen, als sie das Kind besuchten. Aber Abraham hatte keinen Stern, der ihm sagte, wohin die Reise gehe. Er hatte nur die leise Stimme, auf die er horchte wenn es Nacht war und die anderen schliefen. Er wanderte und wartete darauf, dass er die leise Stimme wieder hören möge. Und dass sie ihm endlich sagen würde:

"Hier darfst du bleiben. Das ist das Land, das ich meine."

Und immer wenn Sara ihn morgens fragte:

**Sara** "Dürfen wir hier bleiben?"

musste er ihr sagen: "Noch nicht." Und es kamen viele Morgen, an denen Sara hoffnungsvoll fragte:

**Sara** „Dürfen wir hier bleiben?"

Und immer wieder musste Abraham antworten: "Nein, noch nicht.."

Als Abraham aber nach langer Zeit abends unter einem alten Baum saß und ins Land schaute, hörte er sie wieder, die Stimme, die so leise war wie ein ganz leichter Wind:

**Stimme:** (Klänge?)

"Hier darfst du bleiben. Das ist das Land, das dir gehören soll. Dir und deinen Kindern".

Und Abraham hörte die Stimme weiter sagen:

**Stimme** "Ich führe dich. Ich schütze dich. Ich bin um dich. Deine Kinder sollen einmal auf dieser schönen Erde leben."

Abraham sah sich um. Es war keine Wüste wie seine Heimat sondern ein schönes, fruchtbares Land mit vielen Bäumen und Wiesen, mit Quellen und Bächen. Und mit Vögeln und summenden Käfern und Bienen

**Kinder/ Gemeinde: Grüne Tücher, Zweige, Vögel zwitschern. Bienen summen, Käfer brummen**

Es war wunderschön. Und Abraham sagte: „Ich danke dir Gott."

Er blieb in dem Land wo seine Familie und die Tiere reichlich Nahrung und Wasser fanden.

Nur eins konnte er nicht verstehen: Gott hatte gesagt: „Deine Kinder sollen hier wohnen."

Aber Abraham hatte ja gar keine Kinder. Und er war schon so alt, dass er hätte Großvater sein können. Er war traurig und auch seine Frau Sara hätte gern ein Kind gehabt.

Aber das ist schon wieder eine neue Geschichte, in der es auch um Warten und das Vertrauen auf Gottes Hilfe geht.

### Überleitung zum Lied (B.Nitzsche) **Abraham zieht durch das Land**

Em

A - bra - ham zieht durch das Land, Wü - ste, Ber - ge,

G Am Em

un - be - kannt: Ei - ne Ka - ra - wa - ne.

Zweite Stimme

Ka - ra - wa - ne, Ka - ra - wa - ne, ei - ne lan - ge Ka - ra - wa - ne, Ka - ra - wa - ne.

2. Durch den Sand, beladen schwer,  
ziehen die Kamele her: Eine Karawane.
3. Schafe blöken, viel Geschrei,  
Ziegen, Esel sind dabei: Eine Karawane.
4. Sara, Lot, ein langer Ritt.  
Auch die Zelte reisen mit: Eine Karawane.
5. Nachts im Lager, kalte Zeit,  
Sternenhimmel, endlos weit: Eine Karawane.
6. Tags die Sonne brennt so heiß,  
wenig Wasser und viel Schweiß: Eine Karawane.
7. Seht, so ziehen sie dahin.  
Immer fröhlich bleibt ihr Sinn: Eine Karawane.
8. Abraham, er kennt sein Ziel.  
und er geht, weil Gott es will: Eine Karawane.
9. Segen sagt ihm Gott jetzt an,  
und das Land heißt Kanaan: : Eine Karawane.

### **Fürbitten**

Lebendiger Gott,  
gib uns neue Kraft zum Glauben.  
Lass uns festhalten an deiner Zusage des Lebens –  
damit wir Trost schenken den Trauernden und Verzweifelten.

Gib uns neuen Mut zum Glauben.  
Mach uns stark, deinen Willen zu tun – auch gegen Widerstände und Gleichgültigkeit, die uns  
entgegenschlägt –  
damit wir zum Frieden rufen, wo Hass und Unverständnis herrschen.

Gib uns neue Ausdauer zum Glauben.  
Lass uns vertrauen, dass sich unsere Mühen lohnen werden –  
damit wir Hoffnung bringen, wo Menschen nicht weiterwissen.  
Gott,  
gib uns die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die wir nicht ändern können,  
den Mut, Dinge zu ändern, die wir ändern können,  
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

**Abkündigungen (Nitzsche)****Montag: AK Familie und Kirche****Lied KGB 142 „Segne uns mit der Weite des Himmels“**

Segne, Vater, tausend Sterne, Segne, Vater, unsre Erde,  
 Segne, Vater, Meer und Land, Segne, Vater, Herz und Hand!

Gesang + Bewegung  
 Nitzsche

1. Segne uns mit der Weite des Himmels,  
 segne uns mit der Wärme der Sonne,  
 Segne uns mit der Frische des Wassers,  
 himmlischer Vater, segne uns. – Refrain

2. Segne uns mit dem Rauschen der Wälder,  
 segne uns mit der Ernte der Felder,  
 segne uns mit der Kraft der Tiere,  
 himmlischer Vater, segne uns. – Refrain

3. Segne uns mit den Träumen der Kinder,  
 segne uns mit der Liebe der Eltern,  
 segne uns mit den Geschichten der Alten,  
 himmlischer Vater, segne uns. - Refrain

**Segen (Nitzsche)**

Einleitende Worte:

Wir empfangen ein Geschenk, den Segen.

Die eine Hand halten wir in die Mitte. Damit empfangen wir den Segen. – Linke  
 Hand geöffnet nach vorn halten

Mit der anderen Hand geben wir den Segen weiter. – rechte Hand auf die Schulter  
 des Nachbarn legen

(Auf Ruhe warten und dann sprechen:)

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

Alle sind zum Kirchcafé eingeladen. Dort geht der Gottesdienst weiter.

Es ist Zeit füreinander.

**Musik (Hentschel)**

**Orgel: Herr Hentschel**